

läßt Lucius Junius aus dem Lager kommen, um ein wachsames Auge auf ihn zu haben. Bei seiner Ankunft schwinden aber ihre Besorgnisse auf die verkehrten Antworten, die er giebt, und sie befiehlt, daß er Brutus genannt werde, weil er einem unverständigen Thiere, Bruto, gleiche. Der erste Akt schließt mit einer Scene zwischen der Prinzessin Tarquinia und Titus, dem Sohne Brutus, woraus sich ergibt, daß letzterer bei Hofe sehr in Gunst steht, und daß sich zwischen beiden ein Band der Liebe geschlungen hat. Im zweiten Akt erblickt man die jungen Prinzen, und Collatinus in Sextus Zelte. Sie sprechen über den Charakter der Frauen, und erhebt zu der bekannten Wette über ihre Weiber, gehen sie fort, und finden Lucretia von ihren Dienerinnen umgeben in häuslichen Beschäftigungen, zu Collatia. Sextus entzündet ihre Schönheit. Er beschließt, allein bei der ersten Gelegenheit wieder zu ihr zu gehen. Er thut es auch, und nach einem heftigen Monolog des Brutus tritt Sextus verbüllt ein, hat seine Schandthat vollführt, erzählt sie mit Lachen Brutus, dieser wirft die Maske ab, erscheint in seinem wahren Charakter, und eilt nach Collatia, wo er eben nach Lucretia's Tode ankommt, die er zu rächen schwört. Man trägt den Leichnam auf das Forum. Brutus hält eine Rede an das Volk. Es empört sich. Man stürmet den Pallast und reißt ihn nieder. Brutus verurtheilt Lullia in den Tempel der Rhea gebracht zu werden, wo ihr gemordeter Vater begraben ist. Der Gedanke durchschauert sie, und sie schwört, wie sie dahin geschleppt wird, sich selbst zu morden. Wahnsinnig erscheint sie im Tempel. Sie glaubt Gewimmer aus den Pforten des Grabmals hervor zu vernehmen, sie öffnet es mit Gewalt, erblickt darin die Statue des Servius Tullius auf seinem Denkmale, hält sie im Wahnsinn für sein Gespenst und stirbt. Unterdessen hat Tarquinia Titus an seine Schwüre gemahnt. Liebe leitet ihn, einen Anhang sich zu erwerben, um die Geliebte zu befreien, und er versucht mit ihr nach Ardea zu fliehn. Sie werden entdeckt, zurückgehalten. Titus wird als Verräther von seinem Vater verurtheilt, und mit Titus Tode endet das Stück.

Kean war als Brutus mehr Vater als Römer, und Henry Kemble spielte den Tarquin besser als wir erwartet hätten. Mrs. Glover war eine gute Lullia.

Aus Italien vom Anf. Jan. 1819.

In Bologna findet Coccius neue Oper Klottilde fortdauernden großen Beifall. In ihr glänzt besonders Marietta Bolli und dem Orchesterdirektor Felice Radicati dankte man eine neue enthusiastisch aufgenommene Sinfonie. In Empoli ward am 27. Dezbr. das neue Theater feyerlich mit den Gelosi impazienti (die ungedulden Eifersüchtigen) eröffnet. Von Florenz und Pisa waren viele Besuchende herbeigekommen, leider ward aber nur dies theatr. Fest durch ein rezitirendes Schauspiel verherrlicht (1) da wir uns doch

eine Oper erwartet hatten. Auch in Ferrara gefiel Coccius Klottilde sehr. Der Tenor Gentili ist gut, eben so der Buffo de Grecis, doch wünschten wir der Ercolina Bressa mehr Freyheit und Umfang der Stimme, welche aber bei ihrer großen Jugend noch zu hoffen sind. In Florenz fiel Oper und Ballet so ziemlich durch. Die erstere war Bajazet von Generali, die für wahre Musikkenner doch manches Gute hat. Die Malanotti und Bertinetti sangen. Die Manier der erstern, ihre schöne Gestalt, ihre freye Bewegung, gefallen stets und werden es auch ferner; eben dies ist auch bei der letztern in Hinsicht ihrer Meisterschaft in Gesang und Mimik der Fall, ob sie gleich manchmal nicht ganz zum Herzen singt, weil sie dem neuen Geschmacke, der sich nur darin gefällt, Lärmen zu machen, und Labyrinth von Noten zu schaffen zu sehr huldigt. Aureliano in Palmira von Rossini fand in Genua keinen großen Beifall, nur die Sangerinnen B. Crespi und Mosca zeichnet man in den Duetten des ersten und zweiten Akts aus. Auch die seconda Donna, Invernizzi verdient als ganz junge Anfängerin wegen ihrer schönen deutlichen und sonoren Stimme Lob, und sie ward nach ihrer Arie gerufen. Die Oper in Livorno ist bloß wegen der Verdienste der Maria Cantarelli und des Buffo Bottari erwähnenswerth. In Lucca zweifelte man nach Konzils Abgang nach Paris an dem guten Erfolg der neuen Gesellschaft; und nicht mit Unrecht wie der Erfolg bewies. Da die Luffeser mehr sentimentale und rührende Opern lieben, so gefiel von den neu gegebenen auch nur Agnese von Par. In Pisa hörte man am ersten Abend nach Wiedereröffnung der Bühne mehr Pfeifen als Noten, und der Impressario empfahl sich bald, man weiß nicht wohin. Meyers Opera seria Danaos hatte zu Rom im teatro Argentina keinen ausgezeichneten Erfolg, obgleich einige Parthien gefielen. Tachinardi sang den Danaos, die Pellegri die Hypermenestra und die Pasta den Lincus. Nur die letzte erhielt lauten Beifall und ward gerufen. Auch das Ballet fiel durch. In Turin ward Generali's Rosa bianca e rosa rossa gegeben. Man mußte dabei ausrufen, hoch lebe Mayer! Er hatte denselben Stoff weit besser behandelt, und gefallen bei Generali auch einige Parthien des ersten Akts, so ist der zweite um so schlechter. Statt der abtrünnigen Borgandio spielte und sang die S. Dalman, und zeigte dadurch, daß sie diese schwierige Parthie in 5 Tagen eingelernt hatte, nicht wenig Musikkenntniß und guten Willen. Allgemeinen Beifall erhielt Carolina Bassi, die ihn auch schon vorher in einem Hoffkonzerte davon getragen hatte. Auch bei dem braven Bonaldi würde er sich gezeigt haben, wenn die Oper selbst nur besser gewesen wäre. Die Direction hatte es übrigens an äußerem Schmucke nicht fehlen lassen. Das Ballet, von Gioja Niobe gefiel. Die nächste Oper die wir sehen werden, soll Semiramis seyn. Das Theater S. Benedetto in Venedig ist nach der ersten Vorstellung bereits geschlossen worden.

Ankündigungen.

Wiener Zeitschrift für Kunst, Literatur, Theater und Mode. Viertes Jahrgang.

Der steigende Beifall, den diese Zeitschrift während ihrer nunmehr dreijährigen Dauer, im In- und Auslande gefunden, ist ein erfreulicher Beweis, daß sie den Forderungen der gebildeten Lesewelt genügt habe, und daß es ihr gelungen sey, nach Inhalt und Form, sich ihrer Vollendung mit jedem neuen Jahre näher zu bringen.

Sie hat bisher bloß Original-Aufsätze geliefert, welche die bessern Schriftsteller des Aus- und Inlandes, im schönwissenschaftlichen Fache, zu Verfasser haben; wir nennen an der Spitze der erstern Böttiger, H. Claren, Fouque, Laun, Gr. von Löben u. m. a.

Ein fortlaufender Theaterartikel betrachtet und würdigt alle neuere Erscheinungen, welche auf den fünf Theatern der Residenz Statt finden. Ueber die Tagsgeschichte ausgezeichneter Theater anderer